

Zwei Schulen gebaut

Pater Ambrosius war zu Gast in Oberriet – und hat weitere Pläne in Afrika

Oberriet. Beim Kapellfest vor fünf Jahren zelebrierte Pater Ambrosius Tine aus Senegal den Festgottesdienst in der Rietkapelle. Die Kollekte, die damals aufgenommen wurde, zeigt reiche Früchte, und der Verein «Hand für Afrika» hat Pläne für ein weiteres Projekt.

RÖSLI ZELLER

Nur für ein paar Tage weilt Pater Ambrosius in der Region. Er befindet sich auf der Durchreise von Deutschland zurück in seine Heimat Senegal. Der Diözesanpriester, der seit 24 Jahren in Senegal wirkt und ein Sabbatjahr in Frankreich verbrachte, feierte aus Anlass seines silbernen Priesterjubiläums gestern Sonntag zusammen mit Pfarrer Alfons Sonderegger in der Rietkapelle einen Festgottesdienst. «Maria, die Knotenlöserin, hat viel für mich getan. Sie hat mich noch nie enttäuscht und das auf verschiedenen Ebenen, sie hat so viel bewirkt», sagt dankbar Pfarrer und Bischofsvikar Ambrosius.



Pater Ambrosius aus Senegal und Agnes Benz vom Verein «Hand für Afrika» laden zum Festgottesdienst anlässlich des silbernen Priesterjubiläums ein.

Bild: rz

Zwei Schulen aufgebaut

Mit der Kollekte, die vor fünf Jahren am Kapellfest für ein Projekt in Senegal aufgenommen wurde, konnte in Bambey eine Primarschule für 300 Kinder gebaut werden. «Alle wollen ihre Kinder in diese katholische Schule schicken – sie platzt aus allen Nähten. Im Mai waren es bereits 404 Schulkinder», sagt Agnes Benz aus St. Gallen. Sie war mit ihrem Mann Kurt vor Ort, um sich ein Bild über das Projekt zu machen, das über den von ihnen gegründeten Verein «Hand für Afrika» realisiert wurde. Sie begleiten und betreuen die Projekte, denn mittlerweile wurde eine weitere Primarschule in Ngascop für rund 300 Kinder und 80 Kindergärtler gebaut und im Mai eingeweiht. Beide Schulen werden von Laien geführt. Über 90 Prozent der Schüler seien Moslems. Sie besuchen, so Pater Ambrosius, die katholische Schule besonders gern, weil sie Werte vermittelte. «Wir christianisieren nicht, wir evangelisieren, sie bleiben Moslems», ergänzt der Pater. 2006 konnte dank des Engagements des Vereins «Hand für Afrika» ein Wasserprojekt realisiert werden. Es ist ein Tiefbrunnen mit Wasserturm, welcher der Bevölkerung die Bewässerung ihrer Äcker mit Hirse, Tomaten, Mais und Bohnen ermöglicht. Das ist wirkliche Hilfe zur Selbsthilfe, weiss Agnes Benz.

Immer wieder Energie

Pater Ambrosius, der auch Generaldirektor der senegalesischen Caritas ist, trifft täglich auf sehr grosse Armut. Ganz schlimm sei es dieses Jahr mit den sehr teuer gewordenen Lebensmitteln. Doch er finde immer wieder viel Energie und Mut im Gebet und im Wissen um Freundschaften weltweit. Das Wissen, dass man nie allein ist, gebe Kraft für die Zukunft. In der Rietkapelle fühle er sich ganz besonders wohl. Ohne die Knotenlöserin und die Menschen, welche Mission «mitleben», wäre die Arbeit in Senegal sehr schwer, sagt Pater Ambrosius.

Ein Internat in Planung

Dass viele Mittragen, bestätigt Agnes Benz. Sie erzählt von einem Projekt, das geplant ist. Ein Internat für rund 100 Schulkinder, welche einen sehr weiten Schulweg haben und dann während der Woche dort wohnen können, sei geplant.

Hand für Afrika

Agnes und Kurt Benz (beide aus Montlingen), St. Gallen, haben den Verein vor fünfzehn Jahren mit dem Ziel gegründet, den afrikanischen Mitmenschen Hand zu bieten für ein besseres Leben. Schulprojekte haben Priorität, denn um aus der Armut herauszukommen, muss die Alphabetisierung gefördert werden. Rund 60 Prozent der Kinder in Senegal können nicht in die Schule. Spenden können auf das Konto CH86 0078 1015 5365 1940 5 Hand für Afrika, 9000 St. Gallen bei der St. Galler Kantonalbank, 9001 St. Gallen, Postkonto 90-219-8 einbezahlt werden. (rz)